

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berech-  
net. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 42.

46. Jahrgang.

Freitag den 20. Februar

46. Jahrgang.

1914.

## Amtliches.

Gefunden: 1 Brille mit dunklen Gläsern, 1 schwarze Damenportemonnaie mit 85 Bfg., 2,50 Mark bares Geld, 1 Paket mit Wollstoff, 1 schwarze Kinder-Schirmmütze. — Zugelassen: Ein Hund mit schwarzer Brust.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.  
Königliche Polizei-Direktion.

## Deutschland.

Zur Vorreise des Kaisers meldet der „Tag“: Die Reise des Monarchen ist bisher noch gar nicht endgültig bestimmt, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm sich in diesem Frühjahr doch noch nach Schloß Achilleion und im Anschluß daran vielleicht auch zu einem Besuch des griechischen Königspaares auf die Reise begibt. Die Entscheidung dürfte voraussichtlich erst Anfang März erfolgen.

Die Handarbeiten der Kaiserin. Zum Wohltätigkeitsbazar im Reichskanzlerpalais hatte auch die Kaiserin eigengearbeitete Gegenstände beigegeben. Im Verein mit den Prinzessinnen hatte die hohe Frau Lampenschirme sowie Babydecken gefertigt. Das deutsche Kronprinzenpaar hatte zu dem Bazar neben vielem anderem eine Anzahl wohlgelegener Porträts des Kronprinzen in Husaren-uniform beigegeben. Von der Hand des Prinzen Eitel Friedrich lagen reizende Federzeichnungen vor, Prinzessin Auguste Wilhelm hatte bemalte Papierkörbe gefertigt.

Bei der Trauerfeier für die Prinzessin Wilhelm von Baden in Karlsruhe, der an der Spitze zahlreicher Fürstlichkeiten auch der deutsche Kaiser beivohnte, amtierte der russische Gesandte aus Baden-Baden. Die Stadt wies reiche Trauerdekoration auf.

Prinz Wilhelm zu Wied sprach sich über die in London und Paris empfangenen Eindrücke sehr befriedigt aus und glaubt der wohlwollenden Unterstützung durch die Regierungen beider Länder sicher zu sein. Der Verleihung des Großkreuzes des Viktoriaordens durch den König von England folgte in Paris die der entsprechenden Klasse der Ehrenlegion.

Die Erklärung des Reichskanzlers in der Zubern-Kommission ist dahin gedeutet worden, daß die Regierung mit dem Reichstage über Fragen über Kommandogewalt zu diskutieren gedenke. Das ist laut Nordd. Allg. Ztg. ein tatsächlicher Irrtum. Die Frage, in welchen Fällen das Militär bei inneren Unruhen einzuschreiten hat, ist in den einzelnen Bundesstaaten durch Verfassung, Gesetz

und allgemeine Rechtsgrundsätze geregelt. Auf der Basis dieser Rechtslage erläßt die Kommandogewalt ihre Instruktionen. Für eine reichsrechtliche Bestimmung der Grenzen zwischen der Militär- und Polizeigewalt, die ein Teil des Reichstags wünscht, kann, wie in der Kommission erklärt worden ist, die Zustimmung des Bundesrats nicht in Aussicht gestellt werden.

Der deutsche Reichstag, der vorher über die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild verhandelt hatte, setzte am Donnerstag die zweite Lesung des Etats des Reichsjustizamts mit der Besprechung des Falles der Witwe Hamm in Flandersbach fort. Abg. Dittmann (Soz.) schilderte den Fall. Obwohl die Untersuchung angenommen hatte, daß ein überraschter Einbrecher den Hamm erschlagen hätte, wußte doch der später hinzugezogene Berliner Kriminalkommissar v. Treskow in dem Staatsanwalt und den Geschworenen den Glauben zu erwecken, daß die eigene Frau zur Ermordung ihres Mannes Beihilfe geleistet hätte. Die Frau wurde deshalb zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Alle Bemühungen, ein Wiederaufnahmeverfahren herbeizuführen, scheiterten. Der frühere Kriminalkommissar sei jetzt Privatdetektiv und beschäftigte sich mit der Fabrikation von Ehebrüchen. Die schwersten Verdachtsmomente, der Täter gewesen zu sein, hätten sich inzwischen gegen den sonst übel beleumundeten Gelegenheitsarbeiter Inkamp ergeben, der in der Nacht im Hause war. Abg. Pfeiffer (Ztr.) schloß sich den Ausführungen des Vorredners im wesentlichen an und teilte namentlich mit, daß eine von ihm an den preussischen Justizminister gerichtete Eingabe mit dem Bemerken abschlägig beschieden wurde, daß Inkamp außer Verfolgung gesetzt und das Wiederaufnahmeverfahren unzulässig sei. Redner warnte besonders vor den Auswüchsen des Detektivwesens und Vigilantentums. In Berlin bestände ein Institut zur Konstruktion von Ehebrüchen, auch einen Gattenmord sollte v. Treskow gegen ein Honorar von 125 000 Mark konstruiert haben. Abg. Hecker (Rp.) sprach gleichfalls im Sinne der Wiederaufnahme des Verfahrens und gegen die Auswüchse polizeilichen Kriminalverfahrens. Abg. Schulz (Rp.) warnte davor, die Witwe Hamm jetzt schon als unschuldig hinzustellen und einen Schuldigen zu nennen. Die Richter in Elberfeld würden unabhängig von solchen Reden nach ihrem Gewissen handeln. Nach Erledigung der zum Justizetat gestellten Resolutionen folgte die zweite Lesung des Marineetats. Abg. Roske (Soz.) brachte zahlreiche Beschwerden gegen die Marineverwaltung zur Sprache, die Staatssekretär v. Tirpitz im Einzelnen zurückwies, um besonders hervorzuheben, daß die Verwaltung ständig bemüht sei, das Zusammengehörigkeitsgefühl von Volk und Marine

zu stärken. Abg. Erzberger (Ztr.) lehnte eine Einschränkung der Flottenbauten mit Rücksicht auf England ab. Das Schwergewicht der russischen Flotte in der Ostsee müsse eine gut geleitete Auslandspolitik verhindern können. Der Redner brachte dann Beschuldigungen eines amerikanischen Admirals gegen deutsche Marineoffiziere zur Sprache. Staatssekretär von Tirpitz erklärte, daß den deutschen Offizieren Genugtuung widerfahren sei. Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß um halb 7 Uhr.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Abg. Liebknecht (Soz.) erklärte die Unsitlichkeit Berlins für ein Schreckgespenst und griff den Berliner Polizeipräsidenten in heftiger Weise an. Abg. Cassel (Rp.) rügte das Verbot des Berliner Schützmannvereins, das Minister von Dallwitz rechtfertigte. Der Antrag auf Bekämpfung der Unsitlichkeit wurde angenommen, der über die Vereinigung der Berliner Schulleute abgelehnt. Die Weiterberatung des Etats wurde auf Freitag vertagt.

Das Herrenhaus behandelte in seiner Donnerstagssitzung die Gesetzentwürfe über die Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung und der Zuständigkeit der Gerichtsschreiber zur Beglaubigung einer Unterschrift. Ferner eröffnete das Haus die erste Lesung der Novelle zum Landesverwaltungsgefes.

Auf der Konferenz zur Förderung der Arbeiterinneninteressen, die unter zahlreicher Beteiligung in Berlin stattfand, wurde von der Vorsitzenden mitgeteilt, daß sich die Konferenz zum erstenmale auch mit der Lage der Landarbeiterinnen und Kleinbäuerinnen beschäftigen würde. Es waren 5 Fragebogen mit 250 Fragen zur Untersuchung der Verhältnisse auf dem Lande herausgegeben worden, deren Ergebnis bereits vorlag.

Ueber die Sonntagsruhe faßte die mit der Regierungsdorlage beschäftigte Reichstagskommission ihre Beschlüsse. Mit 19 gegen 10 Stimmen nahm sie einen Kompromißantrag an, wonach in Gemeinden, die nach der jeweiligen letzten Volkszählung über 75 000 Einwohner haben, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter des Handelsgewerbes im Betriebe der offenen Verkaufsstellen nicht beschäftigt werden dürfen. Die Anträge, die eine Grenze bei 10, 25 und 50 000 Einwohner ziehen wollten, wurden abgelehnt. Die Anträge, auch in Städten über 75 000 Einwohner eine Verkehrszeit von 2 Stunden mit Rücksicht auf die kleinen Gewerbetreibenden zuzulassen, wenn sie ein Drittel der Geschäftsleute wünscht und die betreffenden Handlungsgelhilfen einen freien Nachmittag an einem Wochentage erhalten, wurden abgelehnt. Ueber die von den höhe-

## Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schluppenbach.

In der Tat: Alles glückte und funktete von Vergoldungen, an den Decken Stud. Die Möbel waren das Modernste, aber auch Geschmackloseste, was Olga bisher gesehen. Sie vermied die schlichte Vornehmheit des Elternhauses. Kein einziger wirklicher Kunstgegenstand nur ziemlich mangelhafte Imitation von Gemälden und Statuen. Vergeblich suchte die junge Frau nach den Gegenständen, die ihre Eltern ihr zur Aussteuer mitgegeben hatten, schließlich fragte sie danach.

„Ja, Töchterchen,“ berichtete die Schwiegermutter, „diese einfachen Sachen paßten nicht in den Rahmen eines eleganten Hauses, ich ließ sie zum Teil auf den Treppen bringen.“

„Wie?“ rief Olga, „das tatest du?“  
Der Zorn bebte in ihrer Stimme.

„Na, na, alteriere dich nicht! Schatz,“ beschwichtigte Lothar, „die Mutter meint es gut.“

Frau Henriette öffnete ein abgelegenes Zimmer.  
„Hier habe ich zum Teil deine Aussteuer“ — eine unangenehme Betonung bei diesen Worten — „hinstellen lassen.“

Olga eilte auf den kleinen Schreibtisch aus ihrer Mädchenzeit zu. Lieblos strich ihre Hand über seine Platte. Da stand ja auch der Schaukelstuhl und die hübschen, niederen Sessel neben dem bequemen Sofa, und am Fenster der Korbstuhl, davor der Rußbaumnähtisch, den sie zum letzten Geburtstage von den Eltern bekommen hatte.

Hier wenigstens konnte sie sich ihrer Persönlichkeit bewußt werden und sich heimlich fühlen.

Lothar war mit der Mutter hinausgegangen, um sich die weiteren Räume zeigen zu lassen. Olga stand am Fenster, das nach dem Garten ging. Ein tränenloses Weinen ließ ihre Schmelze zittern.

„Hm — hm.“

Jemand räusperte sich hinter ihr. Dann legte sich eine Hand auf ihren Arm; ihr Schwiegervater stand neben ihr.

„Liebes Kind,“ sagte er weich.

In diesen beiden Worten lag etwas, das die junge Frau bisher vermied hatte, etwas Weiches, Warmes. Sie lehnte sich nach vorne und ergriff, wie Hilse suchend, die derbe rote Hand mit den kurzen Fingern.

„Sieh mal, die Zette ist schon so wie sie ist. Du mußt suchen, dich in ihre Art zu schicken; ich tue es auch, um Frieden zu haben. Der Lothar ist ein Windhund, er ist waghalsig, und seit er mir im Geschäft zur Seite steht — na — das sind Dinge, die — hm — nicht hierher gehören. Suche Einfluß auf ihn zu gewinnen, liebes Kind, er liebt dich doch.“

„Ja, auf seine egoistische Art“, dachte Olga traurig. Das runde Gesicht des kleinen Bankiers sah ebenso gütig aus, seine kleinen Augen zwinkerten hinter dem goldgefaßten Anzeiger. Er beugte sich zu Olga nieder, die auf einen Stuhl gesunken war, und drückte fast verächtlich einen Kuß auf ihr düstiges Haar. In dieser Stunde fühlte die junge Frau sich nicht mehr so verlassen in ihrem prunkvollen Heim; sie fühlte, daß sie in ihrem Schwiegervater einen Halt hatte.

„Philipp, Töchterchen, wo bleibst du?“  
Die überlaute Stimme Frau Ehlingers rief es ungeduldig. „So kommt doch, das Souper“ — sie betonte dieses Wort — „wartet auf uns!“

Der Bankier bot seiner Schwiegertochter den Arm. Lothar und seine Mutter waren bereits im großen Speisezimmer, und man setzte sich an den Tisch, der mit Blumen in grellen Farben geschmückt war. Lothar sprach tüchtig dem auserlesenen Mahle zu, und sein Sektglas wurde von dem aufwartenden Diener immer wieder gefüllt.

„Sei doch nicht so still,“ flüsterte er Olga verweisend zu. „Hast du Kopfschmerz? Jemandem was ist mit dir los.“

Sie sagte, wie Rettung suchend, nach seiner Hand. Er erwiderte ihren Druck, und sich zu ihr neigend, sagte er ein liebes, zärtliches Wort. Sie war dankbar für jeden kleinsten Beweis von Zuneigung. Sie froh innerlich und lehnte sich nach Wärme und Verständnis. Sie ging auch auf die Pläne der Schwiegermutter ein, die von Seeligkeit sprach und davon, daß demnächst Wilhelm und seine Frau zum Besuch nach Berlin kämen.

„Gertrud ist die schönste Dame, die ich kenne,“ sagte Frau Henriette, „ich hoffe, du nimmst sie dir zum Beispiel, Töchterchen.“

„Willst du nicht der Mutter danken?“ fragte Lothar, als das ältere Paar „gute Nacht“ wünschte.

„Ach danke euch,“ sagte Olga mechanisch, „ihr habt alles so schön eingerichtet.“

Nun ist sie mit Lothar allein. Er trinkt noch den Rest seines Sektglases aus, dann legt er den Arm um ihre Gestalt. In seinen Augen flammt jener Ausdruck, der sie erbeben macht.

„Mein Weibchen!“  
Seine brennenden Küsse bedecken ihr Gesicht. Sie liegt mit geschlossenen Augen, schwer atmend, an seiner Brust.

Goldener Herbstmonat lag auf dem Herrenhaus in Karminen, über dessen spitzes Schieferdach die Wandervögel gen Süden zogen.

Der Gärtnerburche hatte die Kieswege, und Manzell Komfuit schnitt einen Strauß roter Dahlien und Astern — jener düstigen Blüten des fahnenflüchtigen Sommers, den der raube Herbst verdrängt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

ren Verwaltungsbehörden zu gestattenden Ausnahmen soll später nach Vorlegung weiteren statistischen Materials durch die Regierung Beschluß gefaßt werden.

**Mit dem Eingeborenenrat in unseren Kolonien** beschäftigte sich die Budgetkommission des Reichstags bei der fortgesetzten Beratung des Kolonialetat's auch am Donnerstag noch. Ein Arbeitszwang besteht in Ostafrika nicht, wie der Staatssekretär erklärte, der zugleich die sozialdemokratische Forderung auf Abschaffung des ganzen Plantagenbaues im Interesse der Eingeborenen zurückwies. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag auf wissenschaftliche Weiterbildung unserer Ärzte in den Kolonialkrankheiten.

**Der Empfang der albanischen Deputation**, die dem Prinzen zu Wied die Krone anbieten wird, findet am morgigen Sonnabend in dem Stammschloß des albanischen Geschlechtes zu Neuwied statt. Esad Pascha wird den Prinzen Wiener Redungen zufolge dabei mit Majestät antreten, sobald man glaubt, der Prinz werde den Königstitel annehmen. Nach dem offiziellen Akt im großen Parterresaal des Schloßes begibt sich das prinzipale Paar mit den Delegierten in Automobilen nach dem etwa eine Stunde von Neuwied entlegenen Schloße Non Repos, wo der Tee eingenommen wird. Die Deputation begibt sich darauf nach Waldenburg in Sachsen um sich dem Bruder der Prinzessin zu Wied vorzustellen. Dort macht das prinzipale Paar am Sonntag seine Abschiedsvisite, um sich dann direkt nach Triest zu begeben, wo die Einschiffung nach Turazzo stattfindet.

## Ausland.

**England.** Ein englisches Blatt will aus anaechlich sicherer Quelle erfahren haben, daß in diesem Jahre keine englischen Flottenmanöver stattfinden werden. Dierdurch würden ungefähr 10 Millionen Mark gespart werden. Seit 1907 wäre dies das erste Mal, daß Manöver ausfallen, und als Grund hierfür soll von der Regierung angegeben werden, daß durch neue Manöver nicht zulernt werden könne, da die Erfahrungen der Manöver vor vorigen Jahre noch nicht verarbeitet seien. Statt der Manöver soll eine Probemobilisierung der Flottenreserve stattfinden.

**Frankreich.** Die französische Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, der die drahtlose Telegraphie für Staatsmonopol erklärt und den unerlaubten Besitz nicht nur von Aussendern, sondern auch von Empfängern von Funkprüchen unter Strafe stellt.

**Ungarn.** Neue Lärmjahren gab es im ungarischen Abgeordnetenhaus. Man warf sich gegenseitig Betrügereien vor und beschimpfte sich in größter Weise.

**Russland.** Eine Beschränkung der fremden Schifffahrt ist von Rußland verfügt worden. In der Ostsee bleiben nur einige Anlageplätze offene Häfen, die meisten werden für bedingt offen erklärt. Ihr Besuch ist nur nach vorheriger Erlaubnis auf diplomatischem Wege gestattet. Andere Häfen und Gewässer sind absolut geschlossen. Es wird angenommen, daß diese Verfügung sich auf Kriegsschiffe beschränkt, da sie andernfalls eine rigorose Behinderung des freien Handelsverkehrs sein würde.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 20. Februar 1914.

**— Eingetroffen.** Prinz Joachim ist gestern aus der Schweiz wieder in Cassel eingetroffen, um seinen neuen Militärdienst anzutreten.

**— Der kommandierende General,** Generalleutnant von Blüskow, ist in das Bellevueschloß in Cassel übersiedelt.

**— Der neue Chef des Generalstabes** des 11. Armeekorps Oberst v. Saubertzweig traf in Cassel ein.

**— Versetzt.** Herr Leutnant Aichmayer vom 2. Kurhessischen Feldartillerieregiment Nr. 47 ist von Julda nach Meh in das 1. Lothringische Feldartillerieregiment Nr. 33 versetzt worden.

**— Verliehen.** Dem Dirigenten des Israelitischen Lehrerseminars und der damit verbundenen Präparandenanstalt in Cassel, Dr. Lazarus, ist der Titel eines Seminarleiters verliehen worden.

**— Verliehen** wurde dem Eisenbahnbetriebssekretär Mohrmann zu Cassel bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrat.

**(\*) Maskenball des Bürgervereins.** Wir möchten nicht verkennen, die Vereinsmitglieder nochmals auf den morgigen Abend im Vereinssaal stattfindenden Maskenball aufmerksam zu machen. — Nach dem durch den Vergnügungsausschuß des B. V. getroffenen Vorbereitungen zu schließen, scheint die Veranstaltung einen recht schönen Verlauf zu nehmen. — Die Dekoration der einzelnen Räume ist sehr geschmackvoll und wirkt vor allem durch die große Fülle des elektrischen Lichtes, dessen bunten Lampen besonders dem Saale eine äußerst wirkungsvolle Beleuchtung geben. — Wie bereits wiederholt erwähnt, nimmt der Vergnügungsausschuß die Prämierung der 3 schönsten bzw. originellsten Herren- und Damenmasken in der Weise vor, daß er denjenigen Masken die Preise zuerkennt, die die meisten „Bons“ haben. — Da alle zu Beginn des Balles ein jedes werden um diese Bons, die zu beiden Seiten der Eintrittskarten angebracht sind, einlegen dürfte, empfehlen wir den maskierten Damen und Herren, möglichst frühzeitig zu erscheinen. Alle näheren Einzelheiten bezüglich der Prämierung sind auf der Rückseite der Eintrittskarte zu ersehen, deren Vorverkauf morgen Sonnabend früh zwischen 11 und 1 Uhr im Vereinssaal stattfindet.

**— Schwurgericht.** In der gestrigen Schwurgerichtssitzung hatte sich der 34 Jahre alte Jagdaufsicht Walter Vogel von Hedenheim zu verantworten, dem die Anklage einen Totschlagsversuch zur Last legt. Am 28. September vorigen Jahres kam Vogel auf einem Spaziergang mit dem aus Enkheim stammenden Maurer Bauch in Streitigkeiten. Vogel zog seinen Revolver und bei dem Handgemenge ging ein Schuß los, der Bauch in die Brust traf. Infolge des Schusses hat Bauch 25 Tage im Krankenhaus gelegen und ist heute noch nicht arbeitsfähig. Die Zeugen schildern Vogel als nächsternen Mann Bauch wird als ein gewalttätiger Mensch hingestellt. Die

len Geschworenen vorgelegten Fragen lauteten auf Totschlag, Versuch vorsätzlicher oder fahrlässiger Körperverletzung. Nach dem Plaidoyer des Anklagevertreters, der Vogel unter Zuhilfenahme mildernder Umstände wegen der angeführten Beschuldigungen verurteilt wissen wollte, beantragte der Verteidiger die Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen und sprachen den Angeklagten frei.

**— Ein Rohrbruch** der städtischen Wasserleitung, der gewaltige Wassermengen zu Tage förderte, wurde heute Nacht gegen 1 Uhr von Passanten in der Marktstraße hier vor dem Hause des Herrn Conrad Wiegand entdeckt. Die zu Hilfe gerufene Inspektion des hiesigen Wasserwerkes beseitigte bald den entstandenen Schaden.

**— Central-Kino.** Von heute ab tritt eine Aenderung im Programm ein, indem wieder zu den früher gewohnten Tagen Dienstag und Samstag zurückgegriffen wird. Es hängt dies mit der Abmachung über Filmlieferung zusammen.

**— „Die Rhön“,** Monatszeitschrift für den Rhönklub und die Gesamtinteressen der Rhön. Die neueste Nummer steht naturgemäß im Zeichen des Winter, seiner Schönheit und seiner Ausnutzung für die Gesundheit des Menschen. Zwei frisch geschriebene Aufsätze: „Eine winterliche Wanderung nach Frankenheim“ und „Frankenheim im Winter“, wozu noch einige schöne Bilder beigegeben sind, bringen sehr belebte Anregungen darüber. Ein warm empfundenen Nachruf, der dem um den Rhönklubzweigen „Rother Kuppe“ hochverdienten bisherigen Vorsitzenden Ferd. Schloth gewidmet ist, macht mit dem vielseitig begabten Manne näher bekannt. Ein Bericht über den ersten „Schneeschuhkursus“ für Lehrer zu Gersfeld in der Rhön gibt über eine neue Art der Förderung für Jugendpflege Auskunft. Die Mitteilungen des Hauptauschusses, sowie der zahlreich vertretenen Zweigvereine machen dies Heft wieder für jeden Freund der Rhön unentbehrlich. Der Bezugspreis beträgt jährlich 2 Mark. Probenummern versendet kostenlos der Verlag Hofbuchdruckerei Eichenach S. Maßle.

**— Gewerkschaft Rothenberg.** Am 4. Dezember 1913 erzielte das Werk A u h o f bei Fulda einen Reingewinn von 143 422 M. Weiter teilt der Grubenvorstand mit: In der Grube des Wertes Raubof wurden die Ausrichtungs- und Vorrichtungsarbeiten im oberen und unteren Lager weiter zu Felde getrieben. In sämtlichen Strecken wurde das Hartfalslager in normaler Ablagerung durchfahren. Die Beschaffenheit des Salzes blieb gut. Die Reservemaschine der Zentrale sei inzwischen auch in Betrieb genommen worden. — Bei der Gewerkschaft U l e r s ist mit dem Abteufen wieder begonnen worden. Sodann schreibt der Grubenvorstand: „Zwischen kurz vor Schluss des Berichtes, einschlagen wir noch eine Mitteilung über das neue Gesetz, welches angeblich zur Unterhaltung der Kalkindustrie von der Regierung geplant ist. In den bekannt gewordenen Bestimmungen ist auch nicht ein einziger Punkt enthalten, der eine tatsächliche Unterstützung der Industrie in schweren Zeiten bringt. Das Charakteristikum des Gesetzes ist, daß es jeden Schädler, der in irgendwelcher Form, sei es als Grundbesitzer in Hannover, als Auzen-, Aktien-, Obligations- oder als Feldbesitzer an der Kalkindustrie interessiert ist, und auch Beamte und Arbeiter werden durch dieses Gesetz nur geschädigt werden.“

**— Maberzell, 20. Febr.** Ein seltenes Fest, das Fest des 25jährigen Dienstjubiläums feierte gestern der Bürgermeister B e h n e r von Maberzell. Die Einwohner wählten dieses zu würdigen und benutzten die Gelegenheit dem verehrten Bürgermeister eine Ovation in Gestalt eines Fackelzuges darzubringen. Auch der Gesangverein trug ihm zu Ehren einige passende Lieder vor. Hierauf ergriff Herr Oberamtmann K e r s t e n das Wort, und feierte ihn als einen gewissenhaften pflichttreuen Mann, der stets alle Eigenwünsche hinter die der Gemeinde zurückstellte, und brachte Namens der Gemeinde die Gefühle der Dankbarkeit zum Ausdruck. Als Andenken schenkte ihm die Gemeinde einen bekränzten Sessel. In der Gemeindevirtschaft wurden noch einige vergnügte Stunden verlebt.

**— Hersfeld, 19. Febr.** Vom 17. März ab wird die Kriegsschule eine Stärke haben von: 23 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 1 Zahlmeister, 1 Unterzahlmeister, 141 Kriegsschüler, 8 Unteroffiziere, 111 Mann und 77 Pferde. Der Lehrgang beginnt am 18. März und endet am 28. November 1914.

**— Cassel, 19. Febr.** Die Genossenschaft für Häute- und Fettverwertung brachte bei sehr gutem Besuch die von den Fleischer-Innungen von Fulda, Gelnhausen, Hersfeld, Alsfeld, Gießen, Marburg, Eschwege, Mellungen, Cassel, Heiligenstadt und Friedlar aufgesammelten Häute rund 5000 Großviehhäute und gegen 7500 Kalb- und Schaffelle, zum Verkauf und erlöste bei flottem Gelot und lebhaftem Zuschlag gute Preise.

**— Frankfurt a. M., 19. Febr.** Die Schriftstellerin Elisabeth Menzel, bekannt durch Arbeiten über Goethe und die Geschichte der Frankfurter Schachspielkunst, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

**— Bad Homburg, 19. Febr.** Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte vorgestern u. a. den Voranschlag der Kur- und Badeverwaltung für das Jahr 1914, nachdem er dem Finanzausschuß zur Vorberatung vorgelegen hatte. Der Stadtverordnetenvorstand verlas ein Schreiben des Magistrats, in dem darüber gesagt wurde, daß der Etat vor Bekanntgabe durch Indiskretion in die Presse gelangte.

**— Wiesbaden, 19. Febr.** Anlaßlich der Anwesenheit des Kaisers im Roten im Hoftheater wieder Festspiele stattfinden. — Eine allgemeine deutsche Photographische Ausstellung findet hier unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Meißner im Paulinenschloßchen im September statt. Zur Beteiligung sind Berufsphotographen und Amateure zugelassen.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 19. Febr.** Geheimrat Rietschel, bis 1911 Professor an der Architekturabteilung der Charlottenburger Technischen Hochschule ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

**Berlin, 19. Febr.** Die Beisetzung Hermann Rissen's erfolgte heute Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung. Nach der Feier im Trauerhause betrat sich der Trauerzug nach dem Hause der Bühnengenossenschaft. Viele hundert Personen schlossen sich an. Im Krematorium fand eine stimmungsvolle Trauerfeier statt, bei welcher verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

**Berlin, 18. Febr.** Ein neuer deutscher Höhenrekord wurde in Johannisthal bei Berlin von dem Flieger Linnekogel aufgestellt. Als Passagier machte Oberleutnant zur See Blüskow den Flug mit. Die beiden Flieger erreichten eine Höhe von 4300 Meter, mußten dann aber niedergehen, da der Bergsteiger einfror. Der letzte Höhenrekord war mit 3270 Meter aufgestellt worden.

**Berlin, 19. Febr.** Durch den Einsturz einer Holzbrücke in der Nähe des zukünftigen Bahnhofes Willeben wurden gestern zwei Arbeiter schwer verletzt. Beide hatten zwei Loren mit Beton, der zu Befestigung der Böschung dienen sollte, über die provisorisch angelegte Brücke geschoben. Als sie mit der Lore zurückkehrten, brach die auf Balken ruhende Brücke tragend in sich zusammen und die beiden Arbeiter fielen drei Stockwerke tief hinunter. — Auch bei den Arbeiten der Weidendammer Brücke ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Als sechs Arbeiter mit der Aufstellung eines Bodens fertig waren, schlug dieser um und begrub einen Arbeiter unter sich, der infolge eines Schädelbruchs starb.

**Berlin, 19. Febr.** In den Helios-Lichtspielen in der Friedrichstraße geriet während der Vorstellung ein Film in Brand. Es entwickelten sich ungeheure Rauchwolken. Der Operateur und der Förstner wurden ohnmächtig. Der Inhaber des Theaters forderte die zahlreich Zuschauer auf, das Theater ruhig zu verlassen, was in aller Ordnung geschah. Der Feuerwehrgelang es, den Brand alsbald zu löschen.

**Berlin, 19. Febr.** Für die diesjährige Berliner Mastviehandstellung ist ein Dase angemeldet worden, wie er wohl noch nicht dagewesen ist; er ist 2,10 Meter groß und wiegt 28 Pfennig. Das Tier muß in einem besonderen Wagen nach Berlin transportiert werden. Es ist vollständig weiß und eine Kreuzung von Zebu und Holsteiner Rind.

**Danzig, 19. Febr.** Das Schwurgericht verurteilte den Frauenarzt Leys wegen Verbrechens gegen § 218 des St. G. B. zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Strafe wurde mit der früheren Verurteilung Leys, der zur Zeit eine Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßt, auf 5 1/2 Jahre Zuchthaus und acht Jahre Ehrverlust festgesetzt.

**Grätz, 19. Febr.** Graf von Mielczynski ist heute Mittag im Auto nach Meseritz gebracht, wo morgen gegen ihn verhandelt wird.

**Meseritz, 19. Febr.** Zu dem Mordprozeß Mielczynski wird mitgeteilt, daß die für den Grafen gestellten Lastenlassungsanträge sämtlich abgelehnt worden sind. Es wurde eine Kaution in Höhe von einer Million angeboten. — Während der Autofahrt von Grätz nach Meseritz erlitt der Graf mehrere Ohnmachtsanfälle. Es wird befürchtet, daß er während des Prozesses unfähig wird.

**Breslau, 19. Febr.** Im Allerheiligenhospital wurde ein Fall von Schwarzen Pocken festgestellt. Das Personal und die Patienten wurden, soweit es ihr Zustand zuließ, geimpft.

**Leipzig, 19. Febr.** Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Verhandlung gegen den 17 Jahre alten Kaufmannslehrling Bernhard Schnitzler und den 27 Jahre alten Kaufmann Heinrich Koffler, beide in Köln. Es sind sieben Zeugen und drei Sachverständige erschienen. Schnitzler, der seit Oktober 1912 bei der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A. G. Köln tätig war, eignete sich eine Anzahl Schriftstücke an und verübte Landesverrat, indem er sie einem französischen Nachrichtenbureau übermittelte. Koffler, ein Freund Schnitzlers, soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß er von dem geplanten Verbrechen Schnitzlers der Behörde keine Kenntnis gegeben hat. Die Öffentlichkeit wurde während der ganzen Dauer der Verhandlung geschlossen.

**Elberfeld, 19. Febr.** In der besten Gesellschaft Elberfelds hat sich, wie bereits gemeldet, eine Liebestragödie mit tödlichem Ausgang abgespielt. Der in der Ritscherstraße wohnende 31 Jahre alte Gerichtsassessor Oscar Reitelbeck unterhielt Beziehungen zu einer Dame der Düsselbacher Gesellschaft namens Brunhilde Wilden, die im 23. Lebensjahre lebt und einer reichen Düsselbacher Familie angehört. Wie verlautet, hat der Assessor die Beziehung lösen wollen und die junge Dame darüber nicht im Unklaren gelassen. Die Braut schrieb ihm einen Brief, daß sie ohne ihn nicht leben könne, und erließen am Montagmorgen tag in der Wohnung des Assessors. Nach einer kurzen Unterredung gab sie plötzlich einen Schuß auf ihren Geliebten ab. Der Assessor wurde in den Unterleib getroffen und konnte sich noch in ein Nebenzimmer schleppen; dort brach er zusammen und starb nach wenigen Minuten. Die Täterin flüchtete und begab sich zunächst nach Düsseldorf zurück. In Begleitung eines Rechtsanwaltes und eines Verwandten fuhr sie dann wieder nach Elberfeld und stellte sich dem Staatsanwalt.

**Köln, 19. Febr.** Die albanische Abordnung mit Esad Pascha an der Spitze ist heute vormittag aus Rom hier eingetroffen. Am Sonnabend reist die Abordnung nach Neuwied weiter.

**Darmstadt, 19. Febr.** Der Großherzog hat der „Famstädter Zeitung“ zufolge dem Kammerjäger Professor Dr. Felix Kraus in München das Ehrenkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen.

**Darmstadt, 19. Febr.** Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer, der sich heute mit den Rückübertragungen der Ersten Kammer zur Beschlusvorlage befand, beschloß in Bezug auf die Frage der Volksschullehrergelälter den Beschlüssen der Ersten Kammer auf Wiederberufung der Regierungsvorlage nicht beizutreten, sondern auf den früheren weitergehenden Beschlüssen der Zweiten Kammer zu beharren. Einzelnen von der Ersten Kammer vorgenommenen Änderungen des Beamtensoldtarifs hat der Ausschuß keine Zustimmung gegeben.

München, 19. Febr. Ein gewaltiger Orkan, der in der verflochtenen Nacht ganz kurze Zeit tobte, hob die gewaltige Eisdecke des Starnberger Sees und setzte sie gegen das östliche Ufer in Bewegung. Das Eis rasierte eine große Zahl von Schiffen und Baderbütten, Strauchern und Bäumen glatt weg und türmte sich stellenweise in großen Bergen auf der Landstraße, die sich am Ostufer entlang zieht, auf. Die Seefraße von Altmannshausen bis Ammerland ist gesperrt. Der Postwagenverkehr zwischen Leoni und Ammerland mußte eingestellt werden.

Wien, 19. Febr. Im Atelier einer Filmfabrik in der Wiberstraße hat sich heute bei der Aufnahme eines Films ein aufregender Zwischenfall ereignet. Bei der Aufnahme wurde eine Tigerschlange verwendet. Als der Kinoregisseur die Anordnungen für den Film traf, ringelte sich die Schlange zu ihm empor und biß ihn in die Hände, doch gelang es, die Schlange von ihrem Opfer abzubringen. Nach einem notdürftigen Verbande wurde der Regisseur nach der Unfallstation gebracht. Für sein Leben besteht keine Gefahr.

Wien, 19. Febr. In einem hiesigen Hotel stieg der Schneidergehilfe Karl Müller mit einem Mädchen ab. Nach einem kurzen Wortwechsel stürzte sich Müller auf das Mädchen und brachte ihr mehrere Stichwunden am Hals bei. Die Prostituierte rief um Hilfe, worauf sich Müller durch das geschlossene Fenster, dessen Scheiben er mit dem Kopf zertrümmert, aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe stürzte. Er blieb mit zerstückelten Gliedern tot auf dem Boden liegen.

Graz, 19. Febr. In Bloderberg in Südtirol spielten fünf unbeschnittene Kinder in einer Bauernstube mit Hündchlein. Es entstand ein Brand und alle fünf Kinder sind erstikt.

Bern, 19. Febr. Ueber die Beziehungen der Genfer Epione erfährt man aus sicherer Quelle, daß sie regelmäßig von zwei fremden Regierungen Geldsendungen erhielten. Mit einer dritten waren sie ebenfalls in Verbindung getreten, jedoch scheinen sie von derselben in eine Falle gelockt worden zu sein. Fest steht, daß sie mit Deutschland, entgegen den Meldungen der Genfer Blätter, nicht in Beziehung standen. Die verkauften Dokumente und Nachrichten sollen übrigens ganz wertlos gewesen sein.

Paris, 19. Febr. Die Staatsanwaltschaft von Reims hat das Strafverfahren gegen den Abbe Kolon eingestellt, der im November v. J. mit einem von ihm geleiteten Auto in den Kanal stürzte, wobei seine Schwester und deren zwei Kinder ertranken.

Paris, 19. Febr. In einem hiesigen Gasthause wurde die Leiche eines 31 Jahre alten Deutschen namens Otto Grob aus Mülhausen aufgefunden. Es scheint, daß Grob einer Cocain-Vergiftung erlegen ist; doch steht noch nicht fest, ob er Selbstmord begangen hat oder von einer bisher unbekannt gebliebenen Begleiterin vergiftet worden ist.

Paris, 19. Febr. Der Ingenieur Pierre, welcher der Ermordung des Fabrikbesizers Gadiou beschuldigt wird, habe zu seinem Verteidiger gesagt, aus der Affäre Pierre könne sehr leicht der große Pulverfiskandal werden.

Madrid, 19. Febr. Ein großer Teil des Waldes von Uliata bei Arun ist durch eine Feuerbrunst vernichtet worden. Die Polizei nahm 36 Leute fest, die im Verdacht stehen, den Brand gelegt zu haben.

Madrid, 19. Februar. Ein Wolkenbruch von großer Stärke setzte die Stadt Arido in Nordspanien unter Wasser. Viele Häuser wurden untergraben, doch scheinen Menschenleben nicht zu beklagen zu sein. Sinegen ist fast der gesamte Viehbestand der Bevölkerung ertrunken.

Swafopmund, 19. Febr. Vom Besuch des deutschen atlantischen Geschwaders in Swafopmund bringt man folgende Schilderung: Als vormittags die Boote mit den Mannschaften glatt an der Brücke gelandet waren und die letzte Planjagd die Bohlen betreten hatte, ging es im Eilschritt — Publikum, Marine, Schutztruppel in bunter Reihe — zum Festplatz, wo ein Volksfest seinen Anfang nahm, wie es Swafopmund noch nicht erlebt hatte. Von der Mitte des Platzes her leuchtete das große Tanzpodium in der Sonne, die erhellungswirksam nicht allzu stark vom Himmel herniederbrannte. Die den Platz umsäumenden Bier- und Wurstbuden präsentierten sich nicht übel. Auf dem geräumigen Platze entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben, das seinen Höhepunkt erreichte, als die Vordemsel des „Kaiser“ anrückte und zum Tanz aufspielte. Während des Tanzes fanden die Wettspiele für die Gäste statt. Wie immer, machte das Gesel-Musikreiten, das hinter der Kirche stattfand, den Blauschiffen von Bord den meisten Spaß.

Newyork, 19. Febr. Das erste, durch internationale Abmachungen geschaffene Eispatrouillenschiff, der amerikanische Dampfer „Seneca“ trat seine erste Dienstreife an.

## Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 19. Febr. Der Kaiser ist im Sonderzuge heute vormittag 9 Uhr 41 Min. auf dem neuen Centralbahnhof eingetroffen. Zu seinem Empfang war Großherzog Friedrich von Baden erschienen. Außerdem waren u. a. anwesend der Kommandierende General des 14. Armeekorps von Hoiningen gen. Huene, sowie der preussische Gesandte von Eisenreher. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser mit dem Großherzog im geschlossenen Wagen zur Residenz. Am Schloßportal wurde der Kaiser von den Großherzoginnen Luise und Sidia sowie den Hofstaat begrüßt. Heute mittag 1 Uhr findet im Residenzschloß Fürstentafel zu ungefähr 90 Gedecken und anschließend Marschalltafel statt.

Karlsruhe, 19. Febr. Heute vormittag 11 Uhr fand in der Kapelle im Palais der verstorbenen Prinzessin Wilhelmine von Baden ein Trauergottesdienst statt, dem die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten beiwohnten. Der Kaiser geleitete die Großherzogin Luise zu ihrem Platz. Ferner waren das Prinzenpaar Mar von Ba-

den, das Großherzogspaar, der Herzog von Braunschweig, Prinz Eugen von Schweden, der Großherzog von Oldenburg, Fürst Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, Prinz Karl von Hohenzollern, Herzog Paul Friedrich zu Vredenburg, Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland und Prinz Friedrich Karl von Hessen erschienen. Der Kaiser stand am rechten Kopfe des mit einer Fülle kostbarer Blumenpenden bedeckten Sarges, ihm zur Linken Prinz Mar von Baden. Zur Rechten des Kaisers hatten die am badiischen Hofe beglaubigten Gesandten, ferner die Vertreter fremder Fürstlichkeiten, Staatsminister Herr v. Dusch, die Großherzoglich badiische Regierung sowie der kommandierende General des 14. Armeekorps v. Hoiningen gen. Huene Aufstellung genommen. Die Stadt Karlsruhe vertrat Oberbürgermeister Siegrist. Die Trauerfeier, welche gegen 12 Uhr beendet war, wurde eingeleitet durch russische Gesänge, die ihrerseits wieder von Gebeten der in feierlichem Ornat antretenden russischen Geistlichen unterbrochen waren. Der feierliche Eindruck wurde durch brennende Kerzen erhöht, die den Sarg umgaben. Auch die anwesenden Fürstlichkeiten wie die geladenen Gäste trugen in der rechten Hand eine weiße Kerze.

Karlsruhe, 19. Febr. Der Kaiser nahm heute Mittag Meldungen entgegen. Den Tee nahm der Kaiser beim Großherzogspaar im Palais ein. Er machte dann dem preussischen Gesandten von Eisenreher und im Anschluß hieran dem kommandierenden General von Leeningen gen. Huene einen Besuch. Abends speist der Kaiser im Residenzschloß.

Jena, 19. Febr. Mit dem Großkreuz des sächsisch-ernestinischen Hausordens, das Prof. Ernst Saedel nicht vom Großherzog von Sachsen, sondern von den Herzögen von Sachsen-Meiningen, Koburg und Altenburg verliehen wurde, ist der erbliche Adel verbunden.

Kattowitz, 19. Febr. Die im Beuthener Mädchenhändlerprozeß vernommenen zwanzig russischen Einlästungszeugen, meist Lubelskische Unteragenten und Schmuggler, die Auswanderer über die Grenze schmuggelten, sind gestern Abend auf dem Sosnowicer Bahnhof durch die russische Polizei verhaftet worden.

Breslau, 19. Febr. Die „Schlesische Volkszeitung“ veröffentlicht folgende Vertrauensumgebung des Breslauer Domkapitels an Kardinal Kopp: Hochwürdigster Herr Kardinal, gnädigster Fürst und Herr! Mit tiefer Bedauern sind wir Zeugen aller der Sorgen und gramvollen Kergernisse, welche die Kämpfe der Gegenwart für Eure hochwürdigsten Bischöfe und ganz besonders auch für Eure Eminenz im Gefolge haben. So bin ich denn von den Mitgliedern des Domkapitels erucht und beauftragt worden, Eurer Eminenz die teilnahmvolle Versicherung unserer unwandelbaren Treue und Ergebenheit zu Füßen zu legen. Wir fühlen uns durch Eure Eminenz in unentwegter Einigkeit verbunden mit dem ganzen Episkopate und dem Heilen Petri, wir wissen uns aber auch eins mit Eurer Eminenz in der entschiedenen Ablehnung aller jener gegen hochverdiente Katholiken und selbst gegen die Bischöfe gerichteten Verdächtigungen, die in letzter Zeit die Einigkeit unter dem katholischen Volke in frivoler Weise störten. Wir bitten den göttlichen Steuermann, daß er das Schiffelein der Kirche durch Sturm und Klippen wieder zu Frieden und Ruhe, wie so oft schon zum Troste der treuen Katholiken und ihrer gottgesetzten Führer, der hochwürdigsten Bischöfe, gnädig lenken wolle. Möge der Herr und Bischof der Seelen Eure Eminenz in allen Heimsuchungen mit himmlischem Troste aufrichten und stärken. Eurer Eminenz treu gehorsamster Dr. König Dompropst.

Köln, 19. Febr. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt eine Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England einzurichten und zwar im Anschluß an das Kabel, das zwischen England und Holland gelegt werden soll. Daneben v. folgt das Reichspostamt den Plan, zwischen Deutschland und England ein eigenes Fernsprechkabel zu legen, nachdem sich herausgestellt hat, daß ein Anschluß an das deutsch-belgische Kabel wegen dessen Überlastung nicht möglich ist.

Wien, 19. Febr. Die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien findet am 6. März dem Namenstage des Kronprinzen statt. Die Trauung erfolgt in Athen. Als Trauzug werden Kaiser Wilhelm und die Königin von Rumänien fungieren. König Konstantin hat seinem Sohne das Schloß Tatos zum Geschenk gemacht und ihm den Titel eines Herzogs von Sparta verliehen.

Paris, 19. Febr. Der Prinz zu Wied, der heute früh 5 1/2 Uhr aus London hier eingetroffen ist, wurde auf dem Nordbahnhof im Namen des deutschen Botschafters von Legationsrat Graf Bray und dem Kanzleiv. rstand Geh. Hofrat Thielemann sowie von Vertretern der hiesigen albanischen Kolonie begrüßt. Er stattete um 10 Uhr Vormittags dem deutschen Botschafter Herrn v. Schön, einen längeren Besuch ab und sprach sodann beim Minister des Aeußern, Doumergue vor. Um 1/2 12 Uhr wurde der Prinz von dem Präsidenten der Republik in Audienz empfangen, der ihm zu Ehren ein Frühstück gab. Die Rückkehr des Prinzen nach Reunwid ist auf 10 Uhr Abends festgesetzt.

Paris, 19. Febr. Der Prinz zu Wied ist heute Abend 10 Uhr nach Reunwid abgereist. Zum Abschied auf dem Bahnhof waren erschienen die Gesandten der Niederlande und Rumäniens sowie Vertreter der deutschen und italienischen Botschaft.

London, 20. Februar. Hinsichtlich der politischen Ergebnisse des Besuchs des Prinzen Wilhelm zu Wied in London erfährt das Reutersche Bureau, daß dem Prinzen bei den Besprechungen in London die Versicherung gegeben wurde, daß er bei der schwereren persönlichen Aufgabe, die ihn in dem neuen Königreiche erwartet, die vollste Unterstützung erhalten werde. Dem Prin-

zen wurde die Versicherung gegeben, daß die finanziellen Angelegenheiten ebenso wie die politischen die gleiche Berücksichtigung finden würden. Es wurde auch nicht als im Interesse des neuen Staates selbst erachtet, daß irgend eine einzelne Macht einen überragenden Einfluß in Albanien ausübe. Der Prinz zu Wied sei selbst, wie erklärt wird, für eine Anleihe, die von allen Mächten gemeinsam verbürgt wird. Inzwischen geben Oesterreich-Ungarn und Italien 400 000 Pfund Sterling für die unmittelbaren Bedürfnisse der neuen Regierung. Wie angenommen wird, wird dieser Betrag von der Anleihe von 3 Millionen Pfund abgezogen werden, sobald die Abmachungen für eine gemeinsame Bürgschaft getroffen werden sind. Die andern Mächte seien dem Vernehmen nach, bereit, diese Anleihe zu verbürgen unter der Bedingung, daß die Bank international ist und alle Ausgaben unter der Aufsicht der jetzt in Durazzo sich befindenden internationalen Kommission stehen.

London, 19. Febr. Die „Daily Mail“ meldet aus Newyork vom 18. ds.: Das Landhaus der Frau W. A. Vanderbilt jun., das sie im vorigen Jahre in Jericho (Stad Island) für 1.6 Millionen Mark gebaut hatte, ist mit einer Sammlung von Gemälden und Gobelins, deren Wert auf 4 Millionen geschätzt wird, vom Feuer vollständig zerstört worden. Der tiefe Schnee verhinderte die Feuerwehr am rechtzeitigen Eintreffen.

Jannina, 19. Febr. Eine albanische Abteilung unter einem holländischen Offizier und Kessin Bei besetzt die Förster Sefrani, Molintsi und Ruzenska in der griechischen Zone. Als Truppen aus Odrissani eintrafen, flohen die Albaner und ließen 20 Gewehre zurück.

Belgrad, 19. Febr. Im Verlaufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Paichitsch auf die Angriffe der oppositionellen Redner hin, er habe die durch das Ultimatum Oesterreichs geschaffene Lage als sehr ernst angesehen und sei bestrebt gewesen, einem ernstem Konflikt vorzubeugen. Eine Abänderung der Londoner Beschlüsse über die albanische Grenzfrage hätte nur mit Zustimmung aller Mächte erlangt werden können. Außerdem hätten Serbien befreundete Mächte betont, daß eine Grenzrevision undurchführbar sei.

Yokohama, 19. Febr. Der Rücktritt des japanischen Kabinetts steht unmittelbar bevor. Der Kaiser befahl auf den Rat des Fürsten Yamagata nun dem Generalgouverneur von Korea, Grafen Terauchi, nach Tokio zurückzukehren, um die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen. Die Bestechungsangelegenheit bei der Flottenverwaltung zieht weitere Kreise. Außer den Admiralen Fujii und Sawasaki wurden die Admirale Masumoto und Takeda als verdächtig festgenommen. Die Flottenkommission wird die Untersuchung weiter fortsetzen. Englische Werften sind die am meisten beteiligten Lieferanten.

Rio de Janeiro, 19. Febr. Der Präsident Hermes de Bonaca frühstückte mit seinem militärischen Gemolde und dem Marineminister an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Kaiser“.

## Ausgang aus dem Sterberegister des königlichen Standesamts Juida vom 18. bis einschließlich 19. Februar 1914.

Anmeldebunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

### Todesfälle.

16. Ehefrau Rosa Parbig, geb. Zollmann, 61 J. 9 M. 24 T. Landwirt Wilhelm Reuger in Tornhof, Gemeinde Dippert, Kreis Juida, 35 J. 2 M. 22 T. 18. Privatier Katharina Schäfer, 63 J. 7 M. 5 T. 19. Theodor, S. des Betriebsmeisters Paul Woodmüller, 1 J. 8 M. 17 T.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Februar (Gromhli).  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Ruhl.  
Vorm. 11 Uhr: Kinder- und Gesangsdiensl.  
Abends 6 Uhr: Parrer Weber.  
Großenlader.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Parrer Weber.  
Amiswoche: Superintendent Ruhl.

Evangelische landeskirchliche Gemeinshalt, Buttlarstraße 17.  
Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.  
Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

### Juida:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Reform. Löwenkeller. Samstag. Bürgerverein: Maskenball im Vereinslokal. — Löwenkeller, Kaiserhof, Coffee Imperial: Beginn des Fastnachtsummels; täglich Konzerte.

### Kassel:

Sonntag: Unbestimmt. — Sonntag, 2 1/2 Uhr „Chalkalla“; 7 Uhr „Der Jagenerbaron“.

### Frankfurt a. M.:

Obernhaus. Samstag, 1/2 8 Uhr „Polenblut“. — Sonntag, 1/4 4 Uhr „Drohens“; 7 Uhr „Lannhäuser“. Schauspielhaus. Samstag, 4 Uhr „Der gestiefelte Kater“; 8 Uhr „Die goldenen Palmen“. — Sonntag, 3 Uhr „Wilhelm Tell“; 7 Uhr „Wie einst im Mai“. Neues Theater. Samstag, 8 Uhr „Der ungetreue Eckhardt“. — Sonntag, 3 1/2 Uhr „Filmzauber“; 8 Uhr „Der ungetreue Eckhardt“.

## Obserbericht.

Berlin, 19. Febr. Die Börse war heute ohne bemerkenswerte Anregungen; die Berichte von den Montanmärkten lauteten widersprechend und vermochten die Gesamtstimmung um so weniger zu beeinflussen, als die Ultimantendation heute bereits das Interesse der Börse erforderte. Die im Zusammenhang hiermit vorgenommenen Realisationen schienen einen gewissen Druck speziell auf den Montanmarkt auszuüben zu haben. Dagegen zeigten Reichs- und Staatsanleihen eine feste Haltung, ebenso waren Canada Pacific fest. Der Privatdiskont notierte 3 %.

## Wetterbericht.

Wochentag bewölkt, zeitweilig Regenfälle, keine wesentliche Temperaturänderungen, frische westliche Winde.

## Vorstädtischer Bürgerverein Fulda

(Türkenbund).

Wir beehren uns, ein vereheliches Publikum in der Ober- und Unterstadt zu unserer am **Fastnacht-Montag, abends 7.59 Uhr** in den **Stadtsälen** stattfindenden

### karnevalistischen Hof-Festlichkeit

hermit ganz ergebenst einzuladen.

Alles Nähere durch das als Einladung besonders versandte Programm, dessen noch nie dagewesene Reichhaltigkeit, Originalität & Humoristik unsern Gästen neben dem militärischen Prunk-Schauspiel und der Ankunft des Prinzen Karneval im Hofzug einen äußerst vergnügten Abend verspricht.

Hochachtend

NB. Artillerie-Musik.

Der Vorstand.

## Kaiserhof-Restaurant

Samstag den 21. Februar  
nachmittags 3 Uhr 61 Minuten

### Erster Anstich

des weltberühmten

## Salvator-Bieres

bei großer närrischer Dekoration.

Sonntag, Rosenmontag und Fastnacht-Dienstag

### großes närrisches Konzert

Parole: „Gut Stuß.“

## Café Imperial.

Beginn des grossen karnevalistischen

### Fastnachts-Rummels

morgen **Sonnabend, 7.61 Uhr.**

Fortsetzung: **Sonntag, Montag & Dienstag**, von morgens früh bis abends spät. — **Erstklassige Musik.**

## Löwenkeller.

Ab heute bis nach Fastnacht täglich

karnevalistische Konzerte mit humoristischen Vorträgen.

Stimmung!

Humor!

2583

Hermann Vogel.

## Giesel's Saal.

Fastnacht-Montag und Dienstag

### Fastnachts-Feier

mit

### Familien-Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Carl Hildebrandt.

## Jägerhaus-Bronnzell.

Fastnacht-Sonntag, nachmittags 4 Uhr

### Kostüm-Kränzchen.

Alle bisherigen Gäste und Freunde sind eingeladen.

2582

Der Vorstand

der Dienstags-Regelgesellschaft Bellevue.

Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

In meinem Hause Florenzgasse 45 ist eine

2578

### Kleine Wohnung

(2 Zimmer, Küche und Zubehör) alsbald beziehbar, an anständige kleine Familie zu vermieten.

Näheres bei

Karl Kraß, Petersbergweg.

## Futterkartoffeln!

Erstere Lage trifft 1 Ladung unsortierte Kartoffeln zu Futterzwecken ein.

Bestellungen nehmen entgegen

Geschwister Weinberg

Kanalstraße 74 Telephon 231.

## Bürgerverein Fulda.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten für den morgigen

### Maskenball

findet am morgigen **Samstag** von 11—1 Uhr im Vereinslokale statt. An der Abendkasse erhöht sich der Eintrittspreis um 50 Pf.

Wir machen die verehrl. Mitglieder hierauf nochmals besonders aufmerksam.

Der Vergnügungs-Ausschub.

### Holz-Verkauf

der Kgl. Oberförsterei **Thiergarten** am Sonnabend den 28. d. Mis., vormittags 9 Uhr, in der kirchlichen Gastwirtschaft in **Dipperz**, Distrikt **Edardsberg**

Kiefern: 74 Stämme 21 Fm, 6 Rm Ruhnüppel, 200 Rm Brenn-Scheit und Knüppel. 2580

### Das „liebste“ Kleid

wird bei tausenden Frauen, die man fragt, immer ein nach

„Favorit“

geschneidertes sein. Das altbeliebte „Favorit“-Moden-Album, Jugend-Moden-Album à 60 Pf. (durch die Post bezogen 70 Pf.) bei

Hermann Gumpel

Marktstraße 9.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Ordnung, betreffend die Regelung des **Feuerlöschwesens** in der Stadt Fulda, sind die namentlichen Listen der Feuerwehrdienstpflichtigen für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 aufgestellt.

Die Listen liegen vom 9. Februar 1914 ab zur Einsicht auf dem Rathause (Städtische) Zimmer Nr. 7 offen.

Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Offenlegung an gerechnet, bei dem Magistrat schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Diejenigen Personen, die im Jahre 1913 das statutarische Loskaufgeld gezahlt haben, sind auch für 1914 zur Zahlung des Loskaufgeldes vorgemerkt.

Den bedürftigen Feuerwehrpflichtigen kann ein Teil vom gesetzlichen Loskaufgeld erlassen werden, wenn sie dies unter Nachweis der Bedürftigkeit, innerhalb der oben festgesetzten Zeit, beim Magistrat beantragen.

Alle Personen, die mit dem 1. April 1914 neu übungspflichtig werden, erhalten noch besondere schriftliche Aufforderung.

Fulda, den 3. Februar 1914.

Der Magistrat.



## Turn- u. Fechtklub FULDA.

Fastnacht-Sonntag den 22. Februar in den **Stadtsälen**

# Grosser Maskenball

Idee: Juxplatz der **L. Fuldaer Frühjahrsmesse 1914.**

Alles Nähere durch Einladungs-Karten.

**MASKEN-KARTEN** sowie sonstige Eintritts-Karten sind im Vorverkauf Sonntag den 22. Februar, vormittags halb 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis halb 4 Uhr im Vereinslokal z. Ritter eine Treppe hoch, zu haben.



# Pilo

ist des Leders

beste Nahrung,  
schönste Kleidung.

### Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung des Jagdbetriebs **Weidenau** von 468 Hektar Grundfläche soll

**Samstag den 7. März d. J.** nachmittags 2 Uhr

in der **Kraß'schen** Wirtschaft dahier öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Weidenau, den 19. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher  
Kraß.

### Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

**Zinsfuß** für Spareinlagen 3 1/2 %

für Conto-Corrent-Einlagen 4 %

für Lombard-Darlehen und Conto-Corrent-Ausleihungen 5 1/2 %

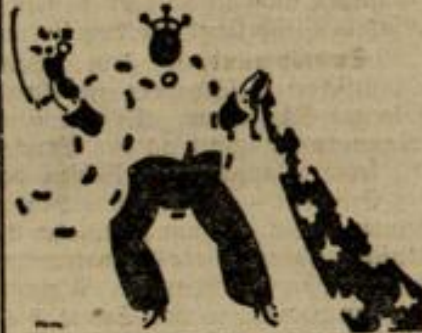
### Landwirtschaftlicher Kreisverein Fulda.

Die angelegte 2589

### Versammlung

am 21. Februar findet nicht statt.

Der Vorstand.



### EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Es ist das viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun zu schützen Sie sich durch Wybert-Tabakten-Erhaltlich in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalschachtel 1 MK

### Fabrikate ersten Ranges!

JBACH, Rosenkranz, Zimmermann, Steinweg, Raps, Ritmüller etc.



# PIANOS.

Bewährte, billige Instrumente für kleine Wohnräume zu 440 und 515 Mark.

Rabatt bei Barzahlung

Bequeme Teilzahlung ohne Preisauflschlag

Vermietung neuer Instrumente

auch nach auswärts

Gutschrift von Mietzahlung bei späterem Ankauf

## Aloys Maier Fulda.

Königlicher und Päpstlicher Hoflieferant

Illustrierte Kataloge gratis.

